

Vortrag: Eine Strategie für die Zukunft Kiels

WIK. Einen Vortrag zum Thema „Stadtplanung an der Förde – Eine gemeinsame Strategie für die Zukunft Kiels“ hält am morgigen Dienstag Baudezernentin Doris Grondke. Los geht es in der Hermann Ehlers Akademie, Gurlittstraße 3, um 19.30 Uhr. „Wachsende Stadt“, „bezahlbarer Wohnraum“ und „Stadt für alle“ – das sind nur drei der Schlagworte, die die Diskussion zur Zukunft Kiels bestimmen und die Einwohner, Politik und Verwaltung umtreiben. Dahinter aber verborgen sich konkrete Sorgen, Wünsche und Vorstellungen, die mit einem breiten Spektrum der Motive und Beweggründe von denjenigen geäußert werden, für die ihre Stadt Lebensraum, wirtschaftliche Grundlage und Heimat ist. Der Vortrag soll Wege aufzeigen, wie eine Stadt mit dieser Vielfalt umgehen kann, um aus individuellen Wünschen, Interessen und Vorstellungen eine gemeinsame Strategie zur Zukunft Kiels zu entwickeln. Der Vortrag ist öffentlich, der Eintritt frei.

Frauen und der Aufstand

ALTSTADT. Die entscheidenden Figuren des Kieler Matrosenaufstandes waren Matrosen und Arbeiter. Doch welche Rolle spielten die Frauen vor 100 Jahren? Das Frauenwahlrecht war in den ersten Tagen des Kieler Matrosenaufstandes eine der zentralen Forderungen. An der Revolution und an der Gründung der Weimarer Republik waren die Frauen aktiv beteiligt. Ab 1919 engagierten sich die ersten Politikerinnen in der Kieler Stadtverordnetenversammlung und auch im Landtag. Zur Rolle der Frauen im Matrosenaufstand begibt sich die Historikerin Dr. Birte Gaethke am Donnerstag, 27. September, von 16 bis 18 Uhr auf geschichtliche Spurensuche. Bei einem Stadtrundgang, der von der Förde-Volkshochschule angeboten wird, führt sie Besucher an historische Orte des revolutionären Geschehens. Der Rundgang beginnt im Pavillon des Schlossgartens.

➔ **Eine Teilnahme** an der Führung kostet acht Euro. Interessierte müssen sich unter Tel. 0431/901-5220, per E-Mail unter info@foerde-vhs.de oder im Internet unter www.foerde-vhs.de für den Rundgang anmelden.

Arbeiten an der Kiellinie

WIK. Der nördliche Teil der Kiellinie zwischen der Feldstraße und der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord soll im kommenden Jahr ausgebaut werden. Im Vorfeld stellt die Stadtentwässerung des städtischen Tiefbauamtes einen neuen 135 Meter langen Regenwasserkanal her. Die Arbeiten beginnen am Mittwoch, 26. September, und werden voraussichtlich bis Mitte Dezember andauern. In dieser Zeit muss der genannte Bereich für den Verkehr voll gesperrt werden, eine Umleitung wird ausgeschildert. Mitarbeiter der Wasser- und Schifffahrtsdirektion sowie des Marinestützpunktes sind von der Sperrung nicht betroffen, die Zufahrten bleiben erreichbar.



Ein Gips-Arm zum Ausprobieren

Wie fühlt es sich an, wenn der Arm in Gips ist? Das wollte Moritz (6) schon immer wissen – gestern wurde es ihm beim Tag der Offenen Kinderklinik am Städtischen Krankenhaus von Rieke Eckstein

und Bert Ivers gezeigt. An vielen Stationen – vom Ultraschall und EKG bis zu der Frühchenstation und einem Rettungswagen – demonstrierten Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten und Rettungs-

kräfte, was man sonst nur als Patient zu sehen bekommt. Dazu konnten sich die Kinder selbst testen, zum Beispiel in einem Bewegungsparcours oder beim Ernährungsquiz. Wie viele Stückchen Zucker sind in einer Flasche Limo? Mareike (11) überlegte kurz und antwortete dann: „Viel zu

viele!“ Nicht weniger pffiffig der Kommentar von Maila (10), nachdem sie sich auch am rechten Arm einen „Einfach-mal-so“-Gips hatte legen lassen: „Den trage ich bei der nächsten Mathe-Arbeit!“ Für ihre Mutter Christin Waldner ist die Aktion eine sinnvolle Gelegenheit, einmal unbelastet ein Krankenhaus

zu erkunden und Ängste vor Behandlungen und Untersuchungen abzubauen. „Besonders toll finden wir die Klinikclowns, das ist eine unterstützenswerte Initiative.“ Die Waffeln schmeckten deshalb noch mal so gut – der Erlös aus dem Verkauf ging an die Klinikclowns. FOTO: FRANK PETER

„Wir wollen den Spaß wieder wecken“

Landessportverband und zahlreiche Vereine boten beim Senioren-Aktiv-Tag Sport für Ältere an

VON MARTIN GEIST

GAARDEN/ELLERBEK. Sven Mihm musste vor kurzem wegen der eingeschränkten Gesundheit für vier Wochen kürzertreten und auf Sport verzichten. „Da fehlt einem was“, erzählt der 73-Jährige, der sich ein Leben ohne Bewegung gar nicht vorstellen kann. Ähnlich aktiv wie dieser Rentner sind heutzutage viele Ältere, aber eben längst nicht alle. Und genau aus diesem Grund fand am Sonnabend der zweite landesweite Senioren-Aktiv-Tag im Sportpark Gaarden statt.

Mehrmals in der Woche joggen, täglich Gymnastik: Das ist das Pensum von Olaf Bastian, im Vorstand des Landessportverbands (LSV) für Seniorensport zuständig. Mit seinen 66 Jahren gehört Bastian zu seiner eigenen Zielgruppe, und durch sein Ehrenamt kennt er die für ihn in vieler Hinsicht erfreuliche Realität in den ungefähr 2600 Sportvereinen im Land. Jüngere und Ältere, die in derselben Gruppe Gymnastik treiben, Ballspiele machen oder auf die Laufstrecke gehen, „das ist natürlich der Idealfall und gerade in den kleineren Orten die Regel“, betont Bastian.



Übungsleiterin Sandra Epp mit Wiltrud Tank und Eleonore Mihm (vorne, von links) sowie Manfred Koch und Sven Mihm (hinten, von links), die wie viele andere beim „Zirkeltraining mit Pfiff mitmachen“.

FOTO: MARTIN GEIST

➔ **Einige Senioren haben nie den Zugang zum Sport gefunden oder ihn nach langer Pause verloren.**

Andererseits gibt es auch Ältere, die nie Zugang zum Sport gefunden haben oder ihn nach zuweilen jahrzehntelanger Pause verloren haben. „Die bekommt man nicht so einfach zu fassen“, weiß der Mann vom LSV. Einmal im Jahr soll deshalb seit 2017 der von etwa 30 Vereinen und Verbänden getragene Senioren-Aktiv-Tag Gelegenheit zum

Reinschnuppern und Mitmachen bieten, um zu zeigen, was sportlich möglich ist im Alter. Wesentlich beteiligt waren am Sonnabend die Ellerbeker Turnvereinigung und der Senioren-Aktiv-Treff, der sich aufgrund des Engagements der Howe-Fiedler-Stiftung im Sportpark Gaarden etabliert hat.

„Wir wollen den Spaß an der Bewegung wieder wecken“, formulierte Seniorensport-Referentin Brigitte Roos vom LSV das Ziel der Aktion. So wie im Senioren-Aktiv-Treff Gaarden, wo dieser Spaß bereits fast jeden Tag erwacht. Mon-

tags bis donnerstags von 9.30 bis 11.30 wird eine Stunde Sport gemacht, um dann gemeinsam beim Kaffee zu sitzen. Täglich kommen je nach Lust, Laune und Angebot 15 bis 30 Ältere, berichtet Sportlehrerin und Physiotherapeutin Birga Clausen, die gerade die Verbindung von Bewegung und Geselligkeit für das Erfolgsrezept hält. Feste Gruppen sind aus dem Treff trotz seiner lockeren Struktur schon herausgewachsen. Regelmäßig treffen sich bis zu zwei Dutzend Rentner zum Boule, ein kleines Tischtennis-Team hat sich ebenfalls etabliert.

Auf etwas andere Weise ist die Ellerbeker TV erfolgreich. Ob Gymnastik, Kanu, Tanzen, Faustball, Schwimmen oder Wandern, in vielen Abteilungen sind die Älteren ganz selbstverständlich mit dabei. So wie der 75-jährige Bernd Boje, der unter anderem Badminton spielt und in der Tischtennis-Mannschaft seines Vereins immer mal wieder weitaus jüngeren Gegnern Punkte abknöpft. Oder Manfred Koch (69), mit Elan und Freude in der Gymnastik, beim Tai-Chi und beim Schwimmen aktiv.

„Das hält fit und gesund“, findet er und gibt zu, dass es nicht einfach ist, seine Geschlechtsgenossen davon zu überzeugen. Zwischen zehn und 30 Prozent beträgt der Männeranteil in den Gruppen, in denen er dabei ist. „Viele kriegen ihren Hintern nicht hoch“, bedauert Koch und hebt hervor: „Wer es erstmal probiert hat, ist meistens begeistert dabei.“

Und genau dieses Probieren war am Senioren-Aktiv-Tag das Motto. ETV-Übungsleiterin Sandra Epp bat zum „Zirkeltraining mit Pfiff“ in die Coventryhalle und hatte sich dafür zwar anspruchsvolle, aber auch den Körper und die Gelenke schonende Übungen ausgedacht. Arno Ketelsen vom Senioren-Aktiv-Treff vermittelte Lektionen in Entspannung, während Birga Clausen Rückengymnastik anbot. Gutes für sich und ihren Körper tun können Ältere außerdem einfach durch Sitzgymnastik oder eine bewusste Ernährung. Auch dazu bot der Aktionstag in Kiel erste Einblicke. Und nun hoffen die Verantwortlichen, dass das bei möglichst vielen Besuchern Lust auf mehr geweckt hat.

Drei Löwenrudel und ein Filmer

Dirk Steffens zu Gast bei Sondervorstellung des Naturfilmfestivals Green Screen

DAMPERHOF. Drei Löwenrudel auf der Leinwand und ein erfahrener Dokumentarfilmer wie Dirk Steffens auf der Bühne, der kenntnisreich und locker alle Fragen aus dem Publikum beantwortet – mehr geht nicht. Mit dem preisgekrönten Streifen „Das Gesetz der Löwen“ von Owen Prümm ging das Naturfilmfestival Green Screen am Sonnabend in die Verlängerung. 250 Besucher waren der Einladung von Kieler Nachrichten und Green Screen zu diesem besonderen Filmerelebnis ins Studio-Kino

am Dreiecksplatz gefolgt – und sparten nicht mit Beifall.

Zu einem Erlebnis machte diesen Kino-Vormittag sicher auch Dirk Steffens selbst. Eine Woche nach der großen Abschluss-Gala in Eckernförde ließ es sich der Festivalleiter nicht nehmen, die Gäste im ausverkauften Kinosaal zu begrüßen und nach der Vorführung den Film aus Expertensicht zu erläutern. Anschaulich erklärte der Wissenschaftsjournalist (Terra X), woran der Zuschauer erkennt, welche Objektivität der Kameramann

eingesetzt hat und warum es notwendig ist, auch in Dokumentarfilmen eine Geschichte zu erzählen. „Löwe frisst Gnu, das reicht nicht mehr.“

„Das Gesetz der Löwen“ war das beste Beispiel dafür, dass es auch anders geht. Die packende Geschichte von drei Löwenrudeln, die um die Vorherrschaft in einem Gebiet ringen, hatte beim Green-Screen-Festival gerade erst den Preis der Kieler Nachrichten für die „Beste Story“ erhalten.

Dass Tierfilme weitaus



Festival-Leiter Dirk Steffens und der stellvertretende KN-Chefredakteur Bodo Stade empfingen die Zuschauer bei der KN-Greenscreen-Sondervorführung im Studio-Kino in Kiel.

FOTO: FRANK PETER

mehr als Unterhaltung sind, machte der überzeugte Umweltschützer und UN-Botschafter ebenfalls klar. „Wir erleben gerade das größte Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier“,

mahnte Steffens. Umso wichtiger sei es, die komplexen Zusammenhänge in der Natur zu verstehen. Die Besucher waren am Ende beeindruckt – nicht nur von den Löwen auf der Leinwand. *std*